

genau zu untersuchen, da der Bau ökonomischer Docks in österreichischen Häfen beschleunigt wird.

(Einkommensteuer.) Der Gemein, welchen die Besitz von Jagdgerechtigkeiten entweder durch den Betrieb derselben in eigener Regie oder durch die Verpachtung des Betriebes bezieht, ist infolge eines Finanzministerial-Erlasses der Einkommensteuer nicht beizubehalten zu unterziehen, da bei dem neuen Verhältnisse, in welchem die Jagdindustrie zur Landwirtschaft steht, der Jagdgewinn mittelbar schon durch die Grundsteuer und den Zuschlag zu derselben getroffen wird. Zagegen unterliegt der Gewinn der Pächter aus dem Betriebe der Jagdgerechtigkeit jedenfalls der Einkommensteuer.

Zu Abhilfe auf die Credit- und Empfehlungsbriefe, welche Reisende mit sich führen, hat das k. k. Handelsministerium eine in der Normalien-Versammlung angenommene Erläuterung erlassen, daß unverschlossene Credit-, Empfehlungs- oder sonstige Privatbriefe, welche Reisende zur persönlichen Verfügung, wie z. B. zu ihrer persönlichen Privatlegitimation, Einführung in fremde Häuser, Deckung ihres Geldbedarfes u. s. w. mit sich führen, nicht als im verbotenen Privat-Transporte befindlich zu behandeln sind.

(Evangelische Kirchen-Conferenz.) Die zur Verabreichung in Kirchenangelegenheiten der Evangelischen in Ungarn hier versammelten Delegirten werden wegen der Schlangen im hiesigen Ministerium des Cultus und Unterrichts. Die Verhandlungen dürfen mit letzten Mai beendet werden.

(Erdbeben-Erfahrungen.) Zum Verbrechen des Betruges durch Aenderung eines falschen Sides genügt es, wenn Jemand in eigener Sache ein schriftliches Gedeantenturgenrecht anbringt, um dem Aemterung einer Jagdtagung zur Ablegung des Sides tritt. Die erst der der wirtlichen Ablegung zu geschiedene Meinungsänderung ist zu Constatirung dieses Betruges nicht notwendig.

Bei einem Domicilwechsel geht durch Verkauf der rechtzeitigen Präsentanten und Verleihen des Wechselrechts des Inhabers gegen den Acceptanten, um dann verlieren, wenn in dem Wechsel ein Domicilat benannt ist, nicht aber auch dann, wenn der Begogene selbst am Domicilorte die Zahlung zu leisten hat.

Der §. 522 des St. G. B. unterwirft alle an einem Jagdspieltheilnehmenden den daselbst festgesetzten Strafen, ohne zu unterscheiden, ob an einem öffentlichen Orte oder in einem Privatbause gespielt worden ist.

△ **Prog. 23. Mai.** (Verhandlung der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft. Eine landwirtschaftliche Statistik von Böhmern. Erweiterung der Ackerschule zu Liebwerda. Unter den bei der letzten General-Versammlung dieser Gesellschaft aufgeworfenen Fragen dürfte die Vernehmung der nachfolgenden von nicht als unwichtigem Interesse sein. Die Frage, ob sich das Bedürfnis und die Nothwendigkeit für die Errichtung von Vieh-Assurance-Vereinen in Böhmen regte, und auf welchem Wege sie am zweckmäßigsten zu leben zu rufen würde, wurde dahin beantwortet, daß die Errichtung derselben allerdings sehr wünschenswerth wäre, allein eine lebhaftere Theilnahme an demselben bei der Seltenheit von Viehstehlen und der Mangelhaftigkeit, sich dagegen zu schützen, kaum zu erwarten sei. Bezüglich der Frage, ob Erfahrungen vorlägen, daß Zuckerrüben, welche mehrere Jahre auf demselben Grunde cultivirt worden, der Fäule unterworfen sind, machten sich zwar verschiedene Meinungen geltend, doch kamen dieselben darin überein, daß die hier und da eingetretene Fäule der Fäule nicht so sehr in der fortgesetzten Bebauung derselben Grundstücke mit Rüben ihren Grund habe, sondern vielmehr eine der Kartoffelfäule analoge Erscheinung zu sein scheine; daß es aber zur Steigerung des Ertrages zweckmäßig sei, nach einem Cyclus von 3—5 Jahren andere Fruchtplantagen, am besten etwa Gerste anzubauen. — Eine andere Frage, ob in Böhmen bereits comparative Versuche gemacht worden, welchen Einfluß eine progressiv steigende Salzabgabe für das Vieh-Gewinn auf die Milch-, Fleisch- und Futtererzeugung habe, und welche Resultate hierüber erzielt worden seien, fand ihre Erläuterung darin, daß die Verabreichung von Salz in mäßigen Quantitäten (etwa 2—5 Loth pro Stück und Tag) allerdings in qualitativer und quantitativer Beziehung die Fleisch- und Milch-erzeugung fördere, hingegen ein Uebermaß in der Abgabe derselben durch Fäulnis, Verwerfen u. dgl. erzeuge. — Da das längere Liegenlassen des Düngers unter dem Vieh die Menge und Güte desselben erhöht, wurde die Frage besprochen, welche Hindernisse sich dieser vortheilhaften Däugerbehandlung entgegenstellten, und ob schädliche Einflüsse auf die Gesundheit des Viehes dadurch beobachtet wurden. Von der Debatte hierüber ging hervor, daß hiezu die Reinhaltung des Viehs erforderlich, unsere Viehhäute für die Anhaftung des Düngers nicht eingerichtet, und durch das lange Stehen des Viehs in der feuchten Unterlage verflüchtigt, Klauenentzündungen und ähnliche Krankheiten leicht sich erzeugen können.

Es sollte bisher in Böhmen wie in den übrigen Kronländern eine vollständige Special-Statistik der Landwirtschaft, ein Uebestand, der sich immer schärfbarer machte. Auf Anregung des nun unsere Agricultur hochverehrten hiesigen Schwarzberger verfasste Professor Wilscher den Entwurf einer landwirtschaftlichen Statistik, der von dem hiesigen den Mitgliedern der ökonomischen Gesellschaft mitgetheilt und unter Verfall

angenommen wurde. Der Plan zu dieser Statistik ist vorzüglich, und wie könnten und nur begnadigen, wenn die darin aufgeworfenen Fragen eine vollständige und verlässliche Beantwortung finden würden. Nur scheinen uns die Maßregeln, die von der Gesellschaft zur Realisirung dieser Aufgabe beschlossene wurden, in keinem Verhältnisse zu der schwierigen Lösung derselben zu stehen. Im Prog soll ein Central-Comité von fünf Männern und in jedem Amtsbezirk ein Delegirter ernannt werden. Dem nun will man in den Amtsbezirken diese wichtige, zeitraubende und mühselige Arbeit anvertrauen? An die k. k. Behörden kann man doch unmöglich gedacht haben, da diese bei dem gegenwärtig so genau bemessenen Amts-Personale kaum die ordentlichen Geschäfte zu bewältigen im Stande sein werden. Diese Arbeit aber einem Privaten für je 30—60 Katastral-Gemeinden übertragen zu wollen, das scheint uns doch eine so sanguinische Berechnung zu sein. Wenn auch die Delegirten dem ihnen unentbehrlichen Bestand der k. k. Bezirksämter infolge der von der k. k. Statthalterei zugesagten Unterstützung genießen werden, so müssen nach unserer Ansicht doch für jeden Amtsbezirk wenigstens zwei, für größere Bezirke vielleicht fünf Delegirten bestimmt werden, wenn man sich nicht mit unzuverlässigen und lüthelnden Zahlenangaben nicht begnügen wollen. Bei der Wahl der Delegirten wird man auf Gemeinde-Anschüsse und die Geistlichkeit vorzüglich Bedacht nehmen müssen. Zudem wird den lobenswerthen Unternehmern glückliches und solches Gelingen wünschen, möchten wir auch die Aufmerksamkeit der ökonomischen Gesellschaften der übrigen Kronländer auf diesen wichtigen Gegenstand gelenkt haben wollen. — Ein anderer Gegenstand der Berathung von mehr als partikularem Interesse war die Frage über den definitiven Fortbestand und die Erweiterung der beiden böhmischen Ackerschulen zu Rabin und Liebwerda, deren Ertrags leider noch immer nur für je drei Jahre gesichert ist, während sich der Zubrang zu denselben, wie ich Ihnen neulich gemeldet, demot mehr, daß jährliche Competenten aus Mangel an Kandidaten zurückgewiesen werden müssen. Die Versammlung sprach dem Herrn Grafen Franz Thun-Hohenstein, dem edelmüthigen und freigebigen Protector der Liebwerder Ackerschule den lebhaftesten Dank für dessen diebezie aufwendende Unterstützung der dortigen Schule aus, und beschloß, auf Kosten der Gesellschaft eine Erweiterung derselben durch Gründung einer Mittelschule mit zwei Lehrern. Bei dem erfahrungsmäßig ängstlich möglichen Einflüsse der beiden Schulen auf die hiesige Viehwirtschaft verdient auch diese Frage, der Berathung der ökonomischen Gesellschaften der übrigen Kronländer empfohlen zu werden.

△ **24. Mai.** Nach Meldung der St. Jtg. liegt St. Kreschke Gnaden der hochwürdigsten Herr Fürst-Erzbischof von Olmütz in schriftliche an den Hofen erstattet darüber.

? **Debrezsin, 20. Mai.** (Ergebnis der Wollschur. Saatenstand. Tabakbau. Verbrechen.) Hinsichtlich unserer Woll-Accise sind für heuer recht befriedigende Aussichten zu einer reichlichen Ausbeute vorhanden. Die Schurzeit hat begonnen und dauert bis Ende Juni fort. Jene Schafzüchter, welche den bestehenden Vorschriften der Sanitätsbehörde pünktlich Folge leisteten, und aus eigenem Antrieb auf gute Pflege der Thiere haben, haben durchaus keine Ursache, dies zu bereuen, denn die sonst verheerenden Seuchen sind von den Schafen ferngehalten worden. Bei vielen Pächtern ist es üblich, daß in Vorheimen die Woll durch Gelbvorschieße contractirt wird; auch hierbei finden im laufenden Jahre beide Parteien befriedigende Rechnung. Wird die Schur noch obendrein von gutem Wetter begünstigt, so dürfen die Woll-Quantitäten aus vorzüglich ausfallen. — Die Saaten stehen bei uns und in der ganzen Dacia, erquilt von einem mehrthätigen Regen, recht befriedigend. Schlimmer geht's den Gümern der Marosch- und Habsburgs, da dort viele hunderttausend Joche noch unter Wasser stehen. Die Winterfrüchte sind dahin. Um den Jessem durch einerseits zur möglichen Schadloshaltung Ersatz zu bieten, hat das Areal an alle von der Ueberfluthung heimgesuchten Orte Placate mit der Aufforderung ergehen lassen, gleich nach Ablauf des Wassers auf den Feldern, wo die Frucht verwahrt wurde, Tabak anzubauen, welche Pflanze weniger Zeit zur Reife braucht. Das Areal erweist sich, den Vertheilenden Vortheile zu machen, die nach Ausgang des Vertrags zu liquidiren sind. Für den gewöhnlichen Tabakpflanzung dürfte diese Maßregel aus sehr erwünscht sein, und es ist leicht möglich, daß die Noth erträglich und praktisch genug ein Mittel erfand, wodurch unsere vernachlässigte Tabakpflanzung wieder ernstlichen Aufschwung erlebte. Die Tabakpflanzung im hiesigen Gaudesstammbezirk Nord- und Süd-Bihar nebst Szabolcs Comitatz betrug heuer nur 85,000 Centner. Durch erwähnten Versahren dürfte sich die Zahl um ein Bedeutendes heben, zumal wenn, sich dem Vernehmen nach, auch zur Anpflanzung für unsere Oedenmen theuerere Silberpreise heuer schon bezahlt werden. — In den Stadtnähegeiten zählen wir drei Vorkälle, die unsere Sicherheitsbehörde vollaus beschäftigen. Ein 17jähr-

ges schönes Mädchen wurde hier in einem Brunnen todt gefunden. Die Lage der Leiche und sonstige Umstände wiesen darauf hin, daß dies eher ein Selbst- als gewaltsamer Mord durch andere Hände war. Ferner drangen dieser Tage in das nur von einer Wagg und dem Kinde bewachte Haus eines hiesigen Bürgers drei vermummte Kerle, die sich anfangs für Hauswirthschaftsangaben und dann über die zwei armen Wesen herfielen, diese banden, den Mund verstopften und nach Erhebung der Schranke und Kähen, Geld, Gold und Silber im Werthe von 1200 fl. Gen.-Münze mitnahmen. Die Gensarmarie-Mannschaft ist den Thätern bereits auf der Spur. Schließlich macht ein kleiner Roman viel von sich reden, den eine hiesige Frau mit gar trübem Ende spielte. Zum Verdrusse ihres Gatten knüpfte die gute Frau eine Liaison mit einem Fremden an, der sie zur Flucht bewegte. Bei mangelndem Reisegeld mußte noch obendrein die Cassa des Gatten verhalten, den sie mit 600 fl. Gen.-Münze befaß. Dieser kam sehr unlegen dazu und bereitete durch Rückforderung seines Geldes die Flucht, die Untrene aber nicht einen gefährlichen Raubplan, denn der mißlungene Versuch trieb das chyrographische Fesseln fort, daß sie ihrem Gatten vegetabilische Gist in den Speisen reichte, dessen furchtliche Wirkung aber durch schleunig angewendete ärztliche Hilfe abgelenkt und vernichtet wurde. Die sträfliche Person befindet sich nun in Gerichts-händen.

Ol. Aus Siebenbürgen, 18. Mai. [Die Nahrungsmittel der Sachsen. Willige Ackergründe.] Gestalten Sie mir eine kurze Besichtigung einiger aus der „Bohemia“ in die „Donau“ übergegangenem Bemerkungen über die Nahrungsmittel unserer Väter und über niedrige Preise des Ackergrundes in gewissen Bezirken unseres Kronlandes. Die erste Stelle unter jenen Nahrungsmitteln nimmt allerdings, aber bloß zur Sommerzeit, der Speck ein, jedoch nicht, wie es in jenen Bemerkungen heißt, aus Mangel an Butter, sondern, wie sich mit Recht behaupten läßt, deshalb, weil Speck ebenfalls ein weit besseres Äquivalent des Fleisches ist als Butter. Noch mehr. Der Unstau, das Speck, gleich den stichsicheren Nahrungsmitteln überhaupt, nie ohne reichliche Zugabe von Salz und feuerfesten Pflanzen, als Zwiebel und Pfeffer, genossen wird, weil es sonst der Verdauung nicht zuträglich ist und leicht Wechselstiche erzeugt, — rechtfertigt die Behauptung, daß dieses Nahrungsmittel in der That, eines der besten und billigen ist. Was ferner die in jenen Bemerkungen erwähnte Unschicklichkeit betrifft, daß Schmelz keine Butter gebe und nach Vism schmecke, betrifft, so muß dieser ganz unbegründeten Herabsetzung eines unserer nützlichsten Charakter-Güter entschieden widersprochen werden. Bässelmilch enthält weit mehr Fett und Käseöl als die Milch der weißen Rastfälle und liefert vorzüglich freibewegliche Butter, die sich recht gut aufbewahren läßt und von unsern Bauernfrauen in allen Ehren gehalten wird. Von Vismgeschmack findet sich in der Bässelmilch keine Spur. Was aber am klarsten für ihre Güte spricht, ist die Thatsache, daß die aus anderen Kronländern nach Siebenbürgen versetzten Beamten, welche anfangs nicht begreifen konnten, wie die Milch eines so hässlichen Thieres wohlwundersam sein könne, im Laufe der Zeit aus entschiedenem Gegentheile freunde derselben geworden sind und nicht wenig zum Steigen ihres Preises mit beigetragen haben, der übrigens die Höhe von 20 kr. G. M. der Maß noch nicht einmal in Hermannstadt und Klausenburg, geschweige denn sonstwo erreicht hat, sondern sich noch immer zwischen 12 und 16 kr. erhält. — Schließlich darf in Betreff der Bezirke, in welchen Ackergrund zu billigen Preisen angekauft werden kann, die Bemerkung nicht unterbleiben, daß unter diesen Bezirken nicht Broos die erste Stelle einnimmt, sondern Moos, Saib und Mezgo-Mabaros, welche Bezirke das Gebiet der Klausenburger Haide (Mezgo-Mabaros) umfassen. Letztere ist einer der fruchtbarsten Landstriche Siebenbürgens. Die düstere Farbe ihres lehmarmen Bodens erinnert an den Boden der ungarischen Tiefebene, mit welcher die Klausenburger Haide auch in Betreff ihrer Waldmannheit und scheinbaren Bevölkerung verglichen werden kann. Nur mangelt ihr das Wasser nicht in so hohem Grade als jener, und auch der Poljarmuth wäre leicht abgeholfen, da die Marsch den düstern und fischlosen und der Kraupfisch den weithinigen Rand der Haide bespült und beide Flüsse aus waldreichen Gegenden unseres Landes kommen.

Italien.

Genoa, 18. Mai. [Truppen-Einschiffung.] Gestern ging das englische Dampf-Kriegsschiff Empress mit dem Segelschiff Mary im Schleppstern unter Segel. Erstes hatte den Stab der Marine des Expeditionskorps, die 13. Feldbatterie und das Sanitäts-Personale, aus 49 Offizieren und 306 Mann Unter-Offizieren und Gemeinen bestehend, an Bord. Dieser Dampfer trägt ferner 240 Pferde und Maultiere und 6 Wagen. Die Mary nahm 2 Offiziere, 36 Mann Unter-Offiziere und

Soldaten, dann 54 Pferde und Maultiere nebst 3 Wagen an Bord. Heute dampfte ferner der Bremer Janibab, mit dem Generalstab des 3. Scharfschützen-Bataillons, zwei Compagnien deselben und einem Theil des Armeetrains, im Ganzen 26 Offiziere, 323 Unter-Offiziere und Gemeinen, 120 Pferde und 8 Wagen. Im Schleppstern hatte er das Segelschiff Eliza mit der Escadron der Montenotte, bestehend aus 8 Offizieren, 127 Mann Soldaten, 130 Pferde und 10 Wagen.

Russland.

Einem Reiseattributionen aus Petersburg entnimmt die V. G., daß das russische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten am 10. Mai an die russischen Agenten im Auslande folgende Circular erlassen hat:

„Das kaiserliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat heute die nachstehende amtliche Benachrichtigung erlassen: Am Vornachmittag des 16. (25) April notificirte ein englischer, von der Freigatte „Impetunio“, Capitän Wajsen, abgehender Parlamentair in Baltischport: 1. Daß von dem erwähnten Tage an gerichtet die russischen Häfen im finnischen Meerbusen in den Volsche-Zustand erklärt seien; 2. daß die fremden, d. h. neutralen Fahrzeuge, welche sich damals in Baltischport befanden, den Hafen verlassen könnten, jedoch nur in Galla, oder mit Ladungen, welche nicht russisches Eigenthum seien; 3. daß ihnen die von dem Besuche eine Frist bis zu ihrem Abreise bewilligt sei, aber unter der unauflösbaren Bedingung, daß sie keine neue Landung nach dem Tage der Volsche-Notifikation, d. h. nach dem 16. (25) April, einnehmen. Voran, ob die Russen, welche im Vertrauen auf diese Notifikation ausliefen, ihren Kurs frei wählen fortsetzen können, ohne Gefahr, von ihnen etwa in See begegnenden Kreuzern angehalten zu werden, erklärte der kaiserliche Parlamentair, daß er dafür nicht eintreten könne, da es wohl möglich sei, daß der das englische Geschwader befehligende Admiral späterhin andere Anordnungen trafe. — Die kaiserlichen Gesandtschaften und russischen Consulate im Auslande werden ersucht, diese Thatsachen zur Kenntniss der Regierungen zu bringen, bei denen sie residiren, es denselben vorzubehalten, den Handelsstand davon zu benachrichtigen. Wir erinnern bei der Gelegenheit daran, daß die Namen des kaiserlichen Gesandtschafts-Majestät am 28. März d. J. veröffentlichte Benachrichtigung u. A. folgende Verfügung enthält: „Ihre Majestät wird sich des Bedachts, feindliches Gut an Bord neutraler Schiffe zu confisciren, abgeben, es wäre denn, daß dasselbe Kriegs-Gutverhandlung sei.“ Aus der in Baltischport gemachten Notifikation geht nun aber hervor, daß England jetzt das vor Jahresfrist ausgesprochene Princip, daß die Flagge die Ladung bede, aufgibt, und es wird möglich sein, die Aufmerksamkeiten des neutralen Handelsstandes auf diesen Umstand binzuwenden.“

Der Dirigent des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Minister-Adjunct Senjavin.

Donaufürstenthümer.

[Die Schiffahrt. Telegraphen.] Aus Tultschka meldet ein Consular-Bericht vom Mai, daß die russische Regierung neuerdings an die in der Nähe stationirte Donau-Flottille Instructionen erlassen hat, wonach allen kaiserlichen neutralen Flaggen zu gehalten ist, in Donauhäfen zu landen und unter Bedingungen wie die österreichischen (gegen Certificaten) nach einem Hafen des Vaterlandes zu segeln. Wegen Abgang solcher Certificate liegen jetzt sieben Schiffe — darunter ein preussisches — sammt Ladung bei der russischen Flottille. Die Anträge an der Donau-mündung sind ebenso traunig wie in früheren Jahren. Unter den in der Sulina veranlagten Schiffen ist die österreichische Brigade Globo, Capitän Ginzewitz, welche jedoch den größten Theil der Ladung rettete. Ein paarhundert Mann, die an der Sulina überwintern, scheinen die Sicherheit der freien Schiffahrt nicht zu ihrer Aufgabe zu rechnen, und Klagen über willkürliche Expressionen werden immer lauter, so daß sich das Consulat zu Vorkerkungen dagegen veranlaßt sieht.

Die Telegraphenlinie in den Donaufürstenthümern wird im Monate Juni vollständig ausgebaut sein. Zastis ist dann aber durch mit Galez und Bukurest — Galez mit Jurella — Ginzewitz mit Bukurest und Bukurest mit Kronstadt telegraphisch verbunden. An Herstellung der Linien Bukurest, Krajova, Orsova wird bereits gearbeitet.

Wiener Nachrichten.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben dem hiesigen katholischen Gesellen-Verein 20 fl. G. M. geschenkt.

[Angenommen.] Der k. Ministerialrath Ritter v. Brantano ist von seiner Reise nach Triest wieder hier angekommen.

— Der in Ungarn mit Alisa gewesene k. Ober-Schatz-Secretär Graf Rathony ist hier angekommen.

— Der ausgezeichnete Gelehrte und königlich-englische General-Consul in Bagdad, Oberst Rawlinson, ist auf der Durchreise von Bagdad nach London hier angekommen.

[Abgereist.] Der k. belgische Vice-Consul in Odessa, Herr Rosalowski, und der württembergische Consul in der Türkei, Herr Weggen, sind über Triest nach Venedig abgereist.

[Wiener Verbindungen.] Die im Offentliche vergebene Herstellung der Wiener Verbindungsbahn haben die Bau-Unternehmer Herren Theurer erstanden. Die Arbeiten werden unverzüglich beginnen.

[Käuflicher.] Gestern wurde das Gehirnschiff des großen Meisters Albert Dürer von den Wiener Käufern geäußert. Ein jahrelanger Zug von Käufern und Kunstfreunden bewogte sich früh 9 Uhr von Ginzewitz auf die Jägerwiese, wo die Majestäten theilhaft wurden; dann auf den

Erklärung.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre ich hierdurch, daß ich mein Verwechslungs-Geschäft mit bekannter Solidität fortführe und das mir stets gewordene allgemeine Vertrauen in unverändert prompter und reeller Weise jederzeit rechtfertigen werde.

Adalbert Zimmer,

Wechselstube, Stephansplatz Nr. 628.

Gründliche und schnelle homöopathische Heilung aller äußerlichen und Haut-Krankheiten mit ihren Folgen, ohne Anwendung heroischer Mittel,

nach einem eigenen, während mehrjähriger Exil- und Wanderpraxis durch die glücklichsten Erfolge erproben und in wissenschaftlichen Werken veröffentlichten schmerzlosen Selbstverfahren von Dr. Wilhelm Gollmann, Accoucheur und Zahnarzt, Mithalb der Wiener med. Facultät, ehem. Secundar-Wundarzt eines k. k. Militärspitals etc. Ordination: täglich von 12—3 Uhr für Herren, von 3—4 Uhr Nachmittags für Frauen, Wien, Stadt, Zuckersäulen, im Durchhaufe Nr. 557, 2. Etage, 1. Stock, Thür Nr. 16. Honorarien brieflichen Consultationen wird schnellstens entsprochen.

Zur Bruchleideende beider Geschlechter!

Die Unterleibsbrüche und Vorfälle, deren Erkennung, Unterbindung, Cautérisirung und Bekämpfung nach wissenschaftlichen Grundsätzen und vielfältigen Erfahrungen unter gleichzeitiger Berücksichtigung anderer Unterleibsgebrechen; nebst gewissenhaften Rathschlägen, sich gegen diese oft lebensgefährlichen Schäden nach Möglichkeit zu schützen, und der Angabe jener empfehlenswerthen Bruchbänder, welche einzig und allein den hier so häufig eintretenden Folgen vorbeugen geeignet sind; mit Berücksichtigung wannender Brüche gegen den Verkauf gewisser bombastisch annoncierter stählerner Bruchbänder. Von Dr. Wilhelm Gollmann, Mitglied des Doctoren-Collegiums der Wiener med. Facultät, pract. Arzt, Wund-, Geburts-, Zahn- und Zahnarzt etc. in Wien. Zweite vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. Sie haben beim Verfasser: Stadt, Zuckersäulen, im Durchhaufe Nr. 557, 2. Etage, 1. Stock, Thür Nr. 16, während den Ordinationsstunden von 12—4 Uhr Nachmittags. Preis 3 fl. mit franco Verlagsendung 3 fl. 10 fr. 60 M.

Ganz frisch zu haben

die k. k. ausschl. priv.

Waldmeister- oder Maitrank-Essenz.

Der Maitrank, welcher insbesondere auf die Erhaltung des Gemüthes und Regelung der Nerven wohlthätig wirkt, hatte schon in den ältesten Zeiten eine so allgemeine Verbreitung, daß er als das einzige dem Körper fröhliche Getränk anerkannt wurde. Die k. k. ausschl. priv. Waldmeister-Essenz, das unschädlichste und angenehmste Mittel, den Maitrank zu jeder Zeit und auf jedem Orte augenblicklich zu bereiten, hat schon im vorigen Jahre einen so allgemeinen Beifall gefunden, daß sie nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich zur ausschließlichen Bereitung des Maitranks verwendet worden ist, indem der mit dieser Essenz bereite Maitrank nicht den geringen Geschmack hat wie jener, wo der Wein auf die Masse aufgeschoben wird. Jezen bis fünfzig Tropfen genügen, um ein Seidel gedunderten Weines in den lieblichsten Maitrank zu verwandeln. — Ein Flacon auf 6 bis 8 Maß Wein kostet nur 24 fr. C. M.; zu haben in der Niederlage meublerer Beträufe die Jg. Schöffel, Stadt, Währingerstraße, zwischen dem Kärthenthor und Spitalplatz, dann in der Fabrik, Währingerstraße, unter Reichenthor Nr. 478. Unentgeltliche Proben, welche nur von der Fabrik des Jg. Schöffel und Joh. Schramm, Stadt, Weinbühlstraße Nr. 908, effectuell. 479—4

Per Stück
1 fl. 45 fr. C. M.
Karl Mayers
f. k. priv.
Gutta-Percha- und
Gummi-Elasticum-Waaren-
Fabrik,
Laingrube, anfangs Mariabühl,
Nr. 151,
beachtet sich blumt, den hohen f. k. Behörden und
Gemeinden, sowie den P. T. Kaufleuten (welche seine
nach amerikanischem Systeme aus wasser-
dichtem Gewebe erzeugten Feuerlöschnecken bestens zu
empfehlen.

GUMMI ELASTICUM

FEUERLÖSCH EIMER.

Obgenannte Fabrik glaubt dieses äußerst gelungene Fabricat dadurch bestens zu empfehlen, daß Zusendungen jeder beliebigen Quantität zur genauen Überprüfung derselben bereitwillig geschehen und deren Vermeidung erst dann versprochen wird, wenn sich diese bei der vorzunehmenden Probe in jeder Hinsicht als zweckentsprechend erweisen haben.

Die österr. Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Aus Anlaß des Vertrags-Abchlusses mit dem löbl. Gemeinderathe der k. k. Stadt Triest, wonach die Einführung der Gasbeleuchtung längstens allert bis December 1. J. stattgefunden hat, wird die laut Statuten vom 5. März 1. J. ertheilte Subscription der Aktien à 250 fl. auf die Serien B und C fortan angenommen im Central-Bureau der Gesellschaft, Stadt, Zollamtplatz Nr. 1099, woselbst Statuten und Programme unentgeltlich auszugeben und alle auf diese Unternehmung betreffenden Auskünfte ertheilt werden.

Wien, am 15. Mai 1855.
Der Verwaltungsrath.

Med.-Doctor Eder

ordinirt seit Mai 1. J. Stadt, Kärthentorstraße Nr. 916, 1. Stock, von 1—2 Uhr Nachmittags.
Jüngling jede Mittwochs und Samstag.

Ein Bedienter,

welcher deutsch, ungarisch und romanisch spricht, schon 11 Jahre in hiesiger Gasse mit Zufriedenheit gedient und sich dieselbe mit Zeugnisse auszuweisen vermag, bietet den P. T. Herrschaften seine ergebensten Dienste an.
Geneigte Aufträge im Ankündigungs-Bureau der „Donau.“ 511—1

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen

Staatspapieren

zu dem äußersten Vortheile durch das Banquier-Gesellschaft von

Jacob Strauß in Frankfurt a. M.
509—1

Die Kurfürstlich Hessischen

Staats-Anlehens-Lose,

deren Verkauf in der österr. Monarchie gesetzlich erlaubt ist,

werden von mir zum Vorkauf angekauft und abgegeben, und die Gewinne in hiesiger Münze ausgezahlt. Die Gewinne sind 14 mal 40,000, 22 mal 36,000, 24 mal 32,000, 60 mal 8000, 60 mal 4000, 60 mal 2000 Thaler Preussisch Courant.

Die nächste Verlosung findet am 1. Juni statt.

Obligationslose erlasse ich gegen Einzahlung von fl. 74 in Banknoten und nehme solche nach der Höhe à fl. 70 wieder zurück. Dergleichen also welche die Zeit nach der Zahlung nicht verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von fl. 4 in Banknoten für jedes verlassene zu empfangen.

Der Verlosungsplan sowie jede Auskunft wird auf schriftliche Briefe gratis ertheilt und nach der Zahlung die amtliche Zahlungsliste prompt zugesendet.

Frans Fabricius,

Gesandtschafts-Bureau in Frankfurt a. M.

NE. Weder das Schicksal aller Staats-Anlehens-Lose, noch alle deren andere Lose wird bei mir gratis Auskunft ertheilt.

Stencils.

[illegible]

London, 22. Mai. In des gefürzten Unterhausöffnungsrede erklärte Lord Palmerston die Antwort auf eine Frage Wagners, die zwischen Japan und England abgeschlossenen Verträge seien ähnlicher Art wie die Verträge zwischen Japan und anderen Ländern, mit Ausnahme Sibiriens und Sankts. Gladstone beantragte die Vertragung der Diskussion über die Anträge Milner Gibsons, ebenso S. Herbert; Disraeli und Neoboth hingegen dringen auf das Stattfinden der Diskussion. Palmerston äußerte, er glaube, das eine Debatte über diesen Gegenstand die Friedens-Hoffnungen gefährden würde, da die Unterabhandlungen noch in der Schwebe seien. Österreich werde seine Zustimmung, einen Frieden mit England zu erzielen, nur dann erteilen, wenn es keine Vorbedingung mache, so werde England nicht erträglich mit der Idee des Bundes stehn. Milner Gibson erklärte sich hierzu bereit, seinen Antrag bis nach Pfingsten aufzuschieben. — Beide Häuser vertagten sich.

Paris, 21. Mai. Ein Decret im *Armee-Moniteur* stellt das unter Cavaignac von 460 auf 450 verminderte Officier-Corps des Genies wegen der Glorifizirung des Dienstes in seiner früheren Stärke wieder her.

Die Obersten Arkan, Director der Befestigungen von Paris, Creuly, Festungs-Director zu Orlan, und Beville, Adjutant des Kaisers und gegenwärtig in Sendung zu Constantinopel, sind zu Brigade-Generalen befördert worden.

Heer v. Bersigny ist gestern nach London abgereist. Derselbe hatte vorher eine lange Audienz beim Kaiser. — Auf dem Ministerium des Innern

naben einige Veränderungen stattgefunden. Der bisherige Bureau-Chef der allgemeinen Sicherheits-Direction, Herr Girard, und Herr Petit, bisher Chef des Preis-Bureaus, sind zu Divisions-Chefs ernannt worden. Ersterer wird in Zukunft das ganz öffentliche Sicherheitswesen und Herr Petit die Direction der Presse, des Gelpostage, des Buchhandels und des Buchdruckerwesens unter sich haben. — Herr Drouin de Lours, der nach seinem Austritte aus dem Ministerium aufs Land gegangen war, befindet sich wieder in Paris und hatte vor zwei oder drei Tagen eine Audienz beim Kaiser. — Zwischen der kaiserlichen Commission der allgemeinen Ausstellung und der Direction der Industrie- und Handels-Palastes sind jetzt Verhandlungen ausgebrochen. Es scheint, daß man der Gesellschaft das Recht befreit, ihre Eintrittsgelder selbst einzunehmen; denn je mehr Einkünfte die kaiserliche Commission besitzt von dem während des Tages einkommenden Gelde und je mehr sie nach dem Staatsfiscus, diese letztere Mangel ist wahrscheinlich deswegen erlassen worden, weil die Armenverwaltung den jetzigen Theil aller Einnahmen des Industrie-Palastes (wie dieses bei Theatern u. dgl. der Fall ist) beansprucht. Die Gesellschaft des Industrie-Palastes befreit jedoch dieses Recht und will leichten nicht zu den öffentlichen Vergnügungsorten gezählt wissen. Nachschrift: Die Commission des Industrie-Palastes erregt durch ihr geistiges und unendliches Ausstreuen der Aufmerksamkeit, die sie jetzt sehr weit, daß sie die kaiserliche Commission, 500000 Eintrittspreise für jeden Besucher zu bezahlen, die mit dem Aussehen der Ballen beschäftigt sind, in der That, wird sich jedoch wohl schon im Mittel legen. Großen Anstoß erregt auch die Verfügung der Commission, für die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung besondere Eintrittspreise zu nehmen.

Constantinopel, 10. Mai. Herr Hartmann schreibt der K. Stg.: In Caputaria hat Meinsti Pascha das Commando über die türkischen Truppen übernommen. Cmer Pascha hat sich mit 15,000 Mann Aufbruch gemacht, um nach Borna zurückzukehren. So wird von der türkischen Seite versichert. Wenn ich diese Angabe bestätigt, (bis jetzt nicht), so scheint es auch gewiß, daß alle bisher als bevorstehend angekündigten Operationen unterbleiben und ganz andere Pläne an ihre Stelle treten. Es bräutet auch, daß ein großer Theil der in den jüngstvergangenen Tagen eingeschifften Truppen nicht nach der Krım, sondern ebenfalls nach Borna bestimmt wären, und daß ihnen noch andere türkische und französische Regimenter dazun kommen würden. Nach allem dem wäre also wohl ein besarbarlicher Feldzug zu prognostiren. An einen Feldzug in der Krım, dessen Ausgangspunkt Kerfisch wäre, glauben die weisenden Militärs verschiedener Nationalitäten nicht, obwohl es gewiß ist, daß man in Barmas und Kerfischs Truppen dazun geschickt hat. Die Soldatın sind nicht nach Kerfisch, sondern nach Barmas gegangen. — Kommt weiter, so wird die türkische Flotte sich vergrößern. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie 20,000 Mann dazun halten und auch unter allen Umständen auf türkischen Boden zurückkehren können, bis man durch einen Feldzug auf russische Armeen von Schabuloff abgezogen oder geschlagen hat und auf türkischen Boden zurückzieht.

Aus dem Lager vor **Sebastopol**, 8. Mai, wird dem Constitutionell über die am 6. erfolgte aufstehende Rückkehr der Flotte von der Expedition nach Anapa geschrieben: Dem Vernehmen nach wurde der Befehl zur Zurückberufung der Flotte durch die Ober-Befehlshaber in der Nacht befohlen Anapa gesandt, an welchem die Expedition angelangt war, und zwar infolge einer an diesem Tage von Paris eingetroffenen telegraphischen Depesche. Ein Dampfer überbrachte die Zurückberufungs-Ordre der Flotte, die er auf der Höhe der asiatischen Küste fand.

Wiener Börsen-Bericht vom 24. Mai 1855.

Geld		Brief		Geld		Brief		Geld		Brief	
Schillinge		Kreuzer		Schillinge		Kreuzer		Schillinge		Kreuzer	
59/	Metallwaare	50	80 1/2	Bank-Aktien	988, 90, 91	990	992	Amsterdamm 2 Fl.	104	104	
59/	Wella L. . .	56	80 1/2	Comptoirbank-Aktien	88	88 1/2		Ausführung uo	126 1/2	126 1/2	
59/	Wella L. . .	91 1/2	92	Herbads-Aktien	189 1/2, 89, 88 1/2	190 1/2	190 1/2	Murkur 31 L. & S.	—	—	
59/	Wella L. . .	—	—	Wien-Kaaser Aktien	110	110 1/2		Confantiner 31 L. & S.	—	—	
59/	Granchetti, n. s.	79	79 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	—	—		Confantini 3 Fl.	125 1/2, 6 1/2	126 1/2	
59/	Wella L. . .	71	78	Wien-Kaaser Aktien	233 1/2	314		Confantini 3 Fl.	92 1/2, 1/2, 1/4	92 1/2	
59/	Wella L. . .	102	102 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	245	245		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	84 1/2, 85	85 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	522	523		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	69 1/2	69 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	517	518		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	62 1/2, 81 1/2	63 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	999 1/2	100 1/2		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	91 1/2	91 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	93 1/2	94 1/2		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	91	91 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	128 1/2	129 1/2		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	49	49 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	83	83 1/2		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	40	40 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	94	94 1/2		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	57 1/2	58	Wt. d. sft. Glend. Ref.	81 1/2	82		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	218 1/2	219 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	29 1/2	29 1/2		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	117	117 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	29	29 1/2		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	102 1/2, 2 1/2	102 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	10	10 1/2		Confantini 3 Fl.	—	—	
59/	Wella L. . .	13	13 1/2	Wt. d. sft. Glend. Ref.	—	—		Confantini 3 Fl.	—	—	

Ohne irgend eine Veranlassung war die Börse heute sehr flau gestimmt; Nordbahn gingen unter 80, ließen sich aber wieder zur Notiz. Es fanden beträchtliche Contingente Wertheaus statt, die anjanzs drückend wirkten; als jedoch am Schluß gute Käufer auftraten, erholten sich die Kurse. Derisen blieben unverändert. Metallwaarencanalen haben wenig angezogen.

Amende 7 Uhr. Anfangs wurden Nordbahn-Aktien bis 190 $\frac{1}{2}$, Staats-Eisenbahn-Aktien mit 133 $\frac{1}{2}$, bezahlt. Gegen Schluß des Geschäftes wurden die Kurse etwas billiger. Nordbahn 189 $\frac{1}{4}$ —190, Staats-Eisenbahn-Aktien 137 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$, National-Anleihen 84 $\frac{1}{8}$ —85, 1854r Lose 101 $\frac{1}{8}$ —102.